



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Eylffte Predig. Am hohen Fest der Verkündigung Mariä. Thema. Quàm
potens Mariæ voluntas? Wie kräftig vnd mächtig der Willen Mariä der
Mutter Gottes? Fiat mihi secundùm verbum tuum. Luc. 1. v. 38. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Gal. c. 4.
14.Begehren
Joseph an
seine Lieb-
haber.

dieses Vorhaben / vnd lasse ihm seyn / ob
spreche ihm vnd allen gegenwärtigen Jo-
seph zu / wie Paulus seinen Galatern :
Filioli mei, quos iterum parturio, donec
formetur Christus in vobis. Das begeh-
re ich von allen mich / mein Gespons / vnd
mein Kind umfangenden Gemüthern /
daß sie meines Kindes Gleichheit mit mir
vnd Änlichkeit gänglich entwerffen : Vnd
gleich wie Garnetti Eher den Garnettum
selbsten ; ja gleich wie daß von Maria mir
gebrachte Eher mich / vnd ich selbiges in der
Gleichheit entwerffen ; Also begehre ich /
daß auch alle unsere Liebhaber vns gleich

seyen : deren ein jeder mit S. Ignatio An-
tiocheno sagen könnte : Frumentum Chri-
sti sum. Welches muß sein Ebenbild ei-
nest nothwendig entwerffen / wann es glei-
che Coron mit ihme will genießen. Wol-
len vns also tieff lassen zu Herzen gehen /
was Joseph kan sagen mit Paulo : Imita-
tores mei estote, sicut & ego Christi.
Auff daß wir in solcher Gleichheit bestellet
in vnauffhörlicher Freud / dise drey aller-
schönste Gesichter vnd Seelen können in E-
wigkeit ansichtig werden / daß ist Je-
sus, Maria vnd Joseph?
Amen.

Soll seyn
ein Trays
Körne
Christi mit
Ignatio M.Philipp:
2. 17.

Die eylffte Predig / Am Hohē Fest der Verkündigung Maria. Thema.

Quam Potens Mariae Voluntas.

Wie kräftig vnd mächtig der Willen Mariae der Mutter GOTTES,
Fiat mihi secundum Verbum tuum, Luc. 1. vers. 38.
Mir geschehe nach deinem Wort!

1.
Frag Got-
tes an den
Job.

Job. 40.

Du sich einest der Allmächtige Gott
mit seinem getreuen Diener Job,
von unterschiedlichen Sachen / vnd
Geheimnissen zureden / vnd abzuhandlen
bewürdiget / thate er ihme vnter andern ein
vnmögliche Freystellung auff Weis einer
Rednerischen Ironi, oder in etwas verlä-
henden Schwanc: Jede / vnd sagte: Si
habes brachium sicut DEUS, & simili
voce tonas: circumda tibi Decorem, &
in sublimi erigere, esto gloriosus. Wol-
an Job, wann du es kanst mittelst deiner selbst
genauer Erforschung / vnd fleißiger Erfun-
digung / bey dir befinden / daß du einen so
starcken Arm / vnd Hand hast / welcher dem
Göttlichen Allermächtigen / vnd Stärcksten
gleichet. Und habest zugleich einen so kräfti-
gen Mund / vnd gewaltige Stimm / wel-
che nit anders / als wie die Außsprach / vnd
Red des allmächtigen Gottes Wort selb-
sten donneret / vnd einen Hall von sich gibt /
der alle Himmel vnd Erden / so weit sie auch
seynd / außraucht / vnd gar wol erklöcket;
so will ich dir es zulassen / vmbgib dich mit ei-
ner absonderlichen Zierde / vnd Pracht: er-
höhe dich / vnd thu dich über andere dir Un-
terliegende herfür: sey glorwürdig / herzlich /
vnd masse dich an einer sonderbahren Majes-
stät: kanst du aber weder mit der Stimm /
noch mit dem Arm / das ist: Weder mit
Mund / noch Faust / weder mit Zungen /
noch Hand / weder mit Wort / noch Werk
des ersten kein gewisse Prob / noch genug-

sammen Beweis thun / so gib auch das an-
dere auff / vnd verbleib in deinem alten vor-
rigen / vnd vnermögenden Stand. Was
der gute / demüthige Job auff dieses Göttli-
che gethane Auerbieten werde haben geant-
wortet / (welches doch keiner sonderbahren
Antwort vonnöthen ware / weiln die Sach
selbsten klar / vnd richtig genug) ist leicht-
lich zuerachten. Nemlichen: Was wol-
te mein Arm gegen Gottes Arm / seyn /
vnd mein Stimm gegen Gottes Stimm?
dann: dein Arm / O Gott: Tuum bra-
chium cum potentia. Mein Arm ist nur:
Brachium carneum. Dein Stimm ist:
Vox tonitru tui in rota. Mein Stimm:
Ist nur es sonans, aut Cymbalum tinicns.
Du würest / was du nur wilst mit deinem
Arm / vnd redest mit deinem Mund / was
dir nur gefallet / in virtute. Ich klittere
nur etwas mit meiner Hand / vnd lalle nur
etwas mit meiner Zunge / vnd zwar nit / was
ich will / sonder nur / was ich kan: In infir-
mitate. Und bleib dann also billich mit
meiner Zierung / Erhöhung / vnd Glory
weit hinden / vnd daheim. Und dise ant-
wortete etwo der Job bepläuffig auff besche-
henes Auerbieten / vnd gar recht; dann es
befande sich bey ihme alles / beschehener diser
Außsag gemäß.

Aber wann die allerseeligste Mutter
Gottes auch bey stehender ihrer allertieff-
sten Demuth / vnd Niederrächtigkeit / hät-
te dieses Anbringen damahlen sollen beant-
wor:

Antwort
Job auff
die Frag.Psal. 88.
11.

2. Par. 32.

8.

Psal. 76.

v. 9.

1. Cor. 34

4.

Psal. 29.

4.

1. Cor. 22

3.

3.

2.

Borige

Frag an die

Mutter

Gottes ge-
flehet.

worten / als der Himmlische Vatter seinen Englischen Gesandten zu ihr abgeordnet / vnd ihr die Göttliche Mütterlichkeit lassen auß höchsten Gnaden anerbietten / hätte sie weit ein anders mit allem Grund der Wahrheit können aussagen; massen sie dan auch ein anders mit dem Werck erzaigt: dann abs der von Gott geschickte Himmlische Putschaffter von ihr nur begehrte dise Einwilligung außzuwürcken / daß sie solte aussprechen diejenige Wort / welche sie auch hernach auff genugsamme Erleüterung aller Sachen / für ein schließliche Antwort geben. Nembliche: Fiat mihi secundum Verbum tuum: Was wolte er anderst sagen / als: Si habes brachium sicut Deus. Hast du einen / vnd andern Arm mit solchem Gewalt / Stärke / vnd Nothföste bezaigt / daß du könnest das ewige Wort mit deinem Willen von Himmel herunter / bis zu deiner / gleichwol auß eygner Demuth / vnd Erniderung / so weit entlegnen Persohn / ziehen / gleich wie eben dises sein göttliche Wort der Vatter mit der Lieb / Nahrung / vnd Gehorsamb / den der Sohn gegen ihm trägt / kan auff die Erden herunter ziehen; daß du vermögst denjenigen / der ihm selbst vnbegreiflich ist / vnd weder von der Erden / noch von den Himmlen kan gefasset werden / in dein so kleine / vnd geschmögne Leibs Enge einfangen: gleich wie es der vnendliche Gott von Ewigkeit her / in einer substanz / vnd Wesenheit hat fassen / vnd begreifen können: daß du könnest denjenigen mit deinem allerrainisten / vnd vnbesleckten Fleisch / vnd Blut umbgeben / vnd beklayden / wie er von allen Zeiten her / von dem mit einer vnbegreifliche Liechte ist eingeschlossen worden / welcher in einem Glanz wohnet / in dem kein Dunckle / noch Finsternissen befindlich: daß du vermögst in deine Jungfräulichste Schoß zu einer gar neun Monathlichen in Wohnung aufnehmen denjenigen / welcher allzeit in des ewigen Vatters Schoß geruhet / vnd bey ihm also in engster Verainbahrung gewohnet; daß du dir selbst zu einem Sohn könnest aufnehmen / so in dir soll wunderbarlich empfangen / vnd noch wunderbarlicher auß dir / als dein eygenthumliches Kind gebohren worden / welcher von allzeit wäherender Ewigkeit her von dem Göttlichen Vattern ohne Mutter / als ein Eingeborner Sohn außgegangen.

3.
Nichtige
Zung vnd
Stimm
Maria.

3.
Herners: Et simili voce tonas. Hast du ein so kräftige Zungen / vnd Stimm / mit einem so würckende Nachdruck begabt / daß du mit diser Stimm in dich hinein bringst / als in ein Obenedeyte / keinem Gluch niemahls vnterworffene Erden / ein vnendliche / dich vnd die ganze Welt erleuchtende Liechte / gleich wie der allgemeine Erschaffer die Liechte mit seinem Befelch vnd Wort herfür gebracht / womit alles in vnterer / vnd oberer Welt erleuchtet worden:

daß du mit deiner Stimm könnest außwürcken / daß in dir als gleichsamb in einem Gott geliebteren Himmel zwey grosse Liechter / Göttliche / vnd Menschliche Natur mit einander vereinbaret werden / vnd tröstlich / sowol in der Nacht der Welt Finsternissen / als bey dem Tag der Himmels Liechte zuscheinen anfangen. Gleich wie der allmächtige Schöpffer Sonnen / vnd Mond mit seinem alles vermögenden Wort herfür gebracht / daß sie sollen nächtllich / vnd täglichen Wercken vorzünden / vnd selbige beleuchten: Daß du mit deiner Stimm vermögst werckstellig zumachen / daß auß dir / als auß einer weit besser / vnd edlern Erden / der andere Himmlische / vnd Göttliche Adam auß seinem Staub herfür komme / vnd in Menschliche Form gestaltet werde; gleich wie Gott dem ersten irrdischen Menschen auß seinem Aschen vnd Nichts herauf gewürckt / vnd in so zierliches vnd genemmes Ansehen gebracht: daß du mit deiner Stimm erraichest dises / daß die verlohrene Gleichheit des Menschen mit Gott / vnd das wahre Ebenbild mit Göttlichen Wesen / in einer vnfündlichen mit Gott vereinbahren Seel vnd Menschen in deinem allerheiligsten Leib erscheine / worvon hernach ganzes Menschliches Geschlecht sich könne von ihrer Ungleichheit / vnd Fehlern widerumb verbessern / vnd der nach Gott recht erschaffene Mensch widerumb herauf kommen: Daß du lechtlichen mit deiner Stimm zur Wider-Erschaffung der Welt also mitwürckest / daß selbige zur verlohrenen Vollkommenheit widerumb komme / vnd die Erden widerumb mit dem Himmel; die Menschen mit den Englen: Menschliche ganze Natur mit Gott recht widerumb vereinigt werde / gleich wie Gottes Güttigkeit / vñ Allmacht in erster Erschaffung der Welt einen solchen Standt mitgethailt / der der Allerglückseligste gewesen: kanst du dises / *MARIA*, wolte der Engel sagen: *Circumda tibi decorum*, einer Mütterlichen Jungfrauschafft / vnd Jungfräuliche Muttererschafft: In sublime erigere, bis zu den Würden einer Königin Himmels / vnd der Erden. *Ego gloriosa*, in dem was vnerhört / daß du sollest Gott gebären. Sie hat es aber gekönt: dann sobald die Jungfrau mit demüthigster Einwilligung dise Wort außgesprochen / hat sie mit ihrem Arm Gott vom Himmel in ihren Jungfräulichen Leib herunter gezogen: hat zugleich mit ihrer Stimm zu Wider-Erschaffung der Welt mit gewürckt; vnd also disefahls Gott in etwas gleich worden; mit Stimm vnd Arm; dann: *Dixit Deus: fiat!* sagt *Andreas Hierosolymitanus: Et facta sunt omnia: dixit Virgo: fiat mihi secundum verbum tuum, & factum est opus maximum.* Aber daß muß man noch klärer sehen / in Erörterung diser Frag. *Quam potens Mariae voluntas?*

Wort ge-
het mit ih-
rem Arm
Gott von
Himmel.

Würdet
mir / zu
Wider-Er-
schaffung
der Welt.

Andreas
Hierosol.
Serm. de
B. V.

Wie

Olympi-
sche Schau-
spill.
Alianus,
10. c. 1.

Lycophr.

Pherenice
beginnen
selbe zuse-
hen.

Ihr An-
bringen bey
den Ge-
richts-Her-
ren.

Kräftige
Ursach ih-
res Begeh-
rens.

Das Recht
wird ihr zu-
gesprochen.

5.
Zügliche
Auslegung
auff Ma-
riam.

Nicht nur
Zuseherin/

Wie Alianus der Griechische Ge-
schicht- Schreiber vermeldet / so ist einest
jene gar berühmte Frau auß Griechen-Land
Pherenice mit ihrem Sohn kommen ad
certamina Olympica, oder zu den jenigen
Kämpffen / Streitten / vnd Schauspillen /
welche alle fünf Jahr (oder wie Lycophronis
des Chalcedensischen Poeten-
Ausleger sagt / allzeit in dem fünfzigsten
Monath) bey der Statt Olympia in Eli-
de gehalten worden ; bey denen Ritterspil-
len Dañ auch Pherenice sambt ihrem Sohn
erscheinen / vnd jene war ansehen / diser a-
ber auch mitkämpffen wollen. Nun ware
es ein altes Herkommen / auch durch einge-
führte öffentlich außgeruffte Befehl bekräf-
tigt / daß man einige Frauens- Person /
auch nur zu dem an- vnd zusehen diser
Streitt / geschweigens erst zu dem Kampff
selbsten nit hat zugelassen. Welcher Ge-
brauch vnd Verbott / ob er schon Phereni-
ce gar nit unbekannt war / begehrt sie doch
nichts desto weniger zu disen Spectaculn,
als ein Zuseherin zu werden ; dessen sich
dann das ganze Volk einhellig gewaigert /
vnd Hinternuß wollen fürschleib / mit Vor-
wandt alter Rechten / vnd Satzungen / die
sich da nach so langem üblichen Herkommen
nit lieffen vmbstossen. Die Sach nahm
ad Hellanadicas, oder für die Häubter /
vnd Gerichts-Herren / die musten nit allein
vnter den Kämpffern vrthlen / vnd recht spre-
chen / wer Siger / vnd Überwünder / wer nit ;
sondern auch gute Anstalten machen / ver-
ordnen / vnd embfinge acht haben / daß alles
den Kampff-Reglen gemäß recht hergienge.
Vor disen erschine auch Pherenice,
thate ihres Begehrens ein kräftiges An-
bringen / vnd sagte vnter andern ; warum-
ben sie von disen Schauspillen solte außge-
schlossen / vnd ihr die Gegenwart nicht ver-
gonnet seyn / quæ Patrem & Fratres tres
haberet Olympicas ? das ist : welche
vormahls in disen Kämpffen wider ihren
Gegentheil wären gloriwürdige Obfger ge-
wesen / vnd das Gerwinnet darvon getragē ?
zu dem : Filium se adduxisse pugillatorem,
strenui roboris, & virium eximiarum.
Mit welchem so beweglichen Einwenden sie
nit allein das widerstrebende Volk hinder-
triben / sondern auch die Richter dahin ver-
möcht / daß sie ihr alsbalden das Recht gar
zulässiger Gegenwarth zugesprochen : Et
maximo cum honore admilla fuit.

By jenem von Ewigkeit her vorgese-
henen Streitt / welcher zwischen dem Sohn
Gottes einer seits / anderer seits zwischen
dem Höllischen Drachen hat sollen vorge-
nommen werden / erschine auch die gewaltige
Heldin / vnd vñberwindliche Sigerin
Maria / welche bey diesem Kampff nit vmb
ein wenig etwas mehrers erhalten durch ihr
alles vermögendes Anbringen / als Phereni-
ce bey jenen Griechischen / so zu reden /
Kinder-Spillen / weilien sie auch gegen dem

Streitt mit diesem Höllens-Feind gerecht
net / nichts anders waren. Dann sie / diese
stärkste Sigerin nicht allein dem Kampff
beyzuwohnen / vnd zusehen / sondern auch
gar würcklich mitzufechten / ja zu obfgen /
vnd überwinden zugelassen worden. Und
ob sich zwar der Drach stark hierwider ge-
setzt / gesprissen / vnd gespörrt ; vnd : St-
tit ante mulierem, wie Ioannes sagt. Et
iratus est in mulierem : ja perlecutus est
mulierem. Und noch dazu : Mist ex ore
suo post mulierem, aquam tanquam
flumen, ut eam faceret trahi à flumine.
Und leßtlichen : Cum serpens nequijt
contingere caput, violare nititur calca-
neum. Sagt Procopius über die Wort :
Gen. 3. Tu insidiaberis calcaneo ejus.
Nichts desto weniger ist ihme Maria nichts
gewichen / sonder hat ihr Recht / vnd recht-
samme zu diesem Streitt / welches sie von
Gott selbst empfangen / vorgeschickt / vnd
eingewendet / mit vermelden / daß / weilien
sie (wie Ambrosius also außlegt) in ihrem
Nahmen so gar diese Bedeutung truge :
Deus ex genere meo : sie wäre in Göttli-
cher Verwandtschaft / vnd hätte zu ihren
Befreunden die Allerhöchste drey Obfger /
das ist : wäre ein Tochter eines Vattern /
welcher gleich Anfangs der Welt / mit ge-
waltiger Stürkung seines Feinds gar zum
Himmel herauf / bis in den Abgrund obge-
sigt : Wäre ein Mutter eines Sohns /
der seinen abgesetzten Widersacher / schon
einmahl vnter den Füßen gehabt / vnd noch
fernern ins künftige haben wurde. Wäre
ein Gespons eines Göttlichen Geists / der
disen posschaften Geist in gankem seinem
Anhang schon allberaith erlegt hätte / vnd
noch ferners erlegen wurde. Und dessent-
wegen könnte sie von diesem Streitt mit nich-
ten außgeschlossen werden : bevorab : Quia
Deus præcepit, ut mulier serpentis capiti
plagas inferret, wie Iosephus sagt.

Zu dem / vnd welches das allermeiste :
Filium se adduxisse pugillatorem, strenui
roboris, & virium eximiarum. Welcher
so stark wäre / als der Arm Gottes selb-
sten : Quia brachium DEI Christus est :
sagt der Heil. Augustinus. Solte sie bil-
lich dieses ihres Sohns halber zu besagtem
Streitt zugelassen werden / weilien es Gott
selbst hätte also angeordnet : Denuncians
serpenti, futurum semen mulieris, quæ
noxi capiti elationem suâ virtute conte-
reret. Sagt der H. Leo. Und also maxi-
mo cum honore admilla fuit. Und zwar
mit solcher Ehre / daß sie diese Zulassung nit
hat dörfen erst begehren / vnd mit mühsam-
men Proben / vnd Erweisungen / außwür-
cken : Sonder man hat ihr selbst gar vom
Himmel herab einen Erk-Englischen Abge-
sandten / vnd Legaten zugesickt / welcher
sie hierzu mit vilen Lob / Erklärungen / vnd
Verhaisungen hat müssen eygens einladē /
vnd nur nicht erbitten. Also / daß einzig
vnd

sonder auch
Rückämpf-
ferin / vnd
Sigerin
die Mutter
Gottes.

Apoc. 12.

Procopi
in Gen. 3.
Tu insidia-
beris.

Ambros.

Göttliche
Verwand-
schaft der
Mutter
Gottes.

Iosephus
1. 1. anti-
quit, c. 3.
6.

Ihr vor-
nehmste Ur-
sach ihres
Rechts zum
Streitt mit
dem Feind.
Augustin.
1. 1. de
consens.
Evang. c. 3.

S. Leo
Serm. 2.
de Nat.
Dom.

vnd allein an ihrem Willen gelegen ist gewesen zukommen; bey dem Streit zu erscheinen: ihren Sohn mit zubringen; dem Feind doppelten diesen Gewalt entgegen zu setzen: selbigen zubestehn; mittelst der Verdiensten ihres Sohns Menschlichem Geschlecht auffzuhelfen. Und also dem unzerstörlichen Reich Gottes einen Anfang machen. Disem nach/ vnd wann es allein an Maria gelegen gewesen / vnd an Dero freyen Einwilligung; bey diesem Streit wider den höllischen Satthan mit ihrem Kind/ vnd so mächtigen Sohn zu erscheinen/ so suche ich meines Erachtens nicht vnrecht hin nach in obgesetzter

71
Erklärung
der Krafft
Marianschen
Willens.

Meiner Frag: Quam potens Mariae voluntas? Dese Krafft / vnd Gewalt des Willens der Mutter Gottes / kan nit böfser / wie groß er seye / erkennt werden / als auß dem/ dessen in dem Eingang Anrdung geschehen / nemblich auß der Einwilligung / welche Maria auß des Engels Anbringen ergehn lassen / da sie sagte: Fiat mihi secundum Verbum tuum. Durch welches Fiat allein / das höchste Werk auß allen / nemblichen die Menschwerdung des ewigen Wortes/ vnd vereinbahrung Göttlicher Natur mit Menschlicher vollbracht worden. Daß man aber eben die Macht dieser Einwilligung noch klarer erkenne / sagt gar recht/ der gelehrte Quirinus de Salazar. Pende, obsecro, vim istius Fiat, quo Virgo sanctissima Verbum DEI à Caelo in sua viscera transfudit. Macht hierauff einen gar langen Vergleich zwischen dem Fiat, oder es geschehe / so der Allmächtige Gott in erster Erschaffung der Welt ausgesprochen; vnd zwischen dem Fiat MARIAE, welches sie in Wider-Erschaffung der Welt ausgesprochen/ da Gott angefangen/ daß zerfallene Welt. Wesen widerumb auffzurichten: ergehn lassen/ vnd sagt: DEUS vnd die höchste Drey Einigkeit hat sich zu Herfürbringung aller anderer Geschöpfen gebraucht des Wortes Fiat: Es werde: Nemblichen: Fiat Lux! fiat firmamentum in medio aquarum! fiant luminaria in firmamento Caeli. Allein zu Erschaffung des Menschens / da diser zugestalten / vnd mit Menschlicher Seel zu versehen gewesen/ nimbt er hierzu ein anders Wort / vnd spricht: Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Gleich als ob es zu Herfürbringung des edlsten Werckes Gottes / auß allen erschaffnen Dingen / nemblichen des Menschens / der allen andern Wercken Gottes solte vorstehn / eines mehrern vordthen wäre / vnd müste die höchste Dreyfaltigkeit zuergreifen insgesambt / vnd zu diesem Werk helfen: Non enim dicit: Fiat homo: sagt Chrysoftomus: Sed quid? faciamus hominem &c. declarans factis istis, quanto honore animal hoc profequatur. Aber/ O! wie vil anders ist es ergangen / als der an-

Salazar
Tom. 1o
c. 8. Pro-
verb. n.
272.

Vergleich
zwischen
dem Fiat
Gottes
vnd Ma-
riae/ &c.

Gen. 1.

Sonders
Gepräng
bey Er-
schaffung
des Men-
schen.

Chrysoft.
Hom. 8.
in Gen.

dere nur/ vnd fürnemmere Mensch/ das ist/ nit mehr nur der Irdische / sondern auch der zugleich Göttliche / in dem Leib MARIAE hat sollen gestaltet werden? dann da brauchte man kein faciamus; sondern wäre allein genug/ daß mit Göttlicher Mitwürckung ausgesprochen einige Wort/ vnd erklärte Willens: Würckung MARIAE, Fiat! Da

Ist auff dieses Wort Fiat, nit allein worden jenes wunderbarliche Licht / so in die ganze Welt kommen / vnd alle Menschen hat erleuchtet sollen. Ist auff dieses Fiat, nit allein worden der Leib MARIAE zu einem Himmel / vnd gangem Firmament, mit weit vngezehlich mehrern Gaben / Gnaden / vnd Tugenden besetzt / als immer der Himmel Sternen hat. Ist auff dieses Fiat, nit allein aufgewürckt worden jenes grössere Licht / auß den zwey grossen / das ist: die so außersüß als die Sonnen / vnd ein Siß seyn sollen dessen / der in der Sonnen sein Hütte/ vnd Tabernackel gebauen. Ist auff dieses Fiat, nit allein erfolgt ein neu wunderbarliche Zierung des jenen Geschöpfes Gottes / so weit schöner / als der Mond / vnd das mindere Himmels-Licht. Ist auff dieses Fiat, nit allein kommen ein ganze neue Welt / gleichsamb von einem kurzen Begriff/ vnd Einfang aller Elementen/ vnd Geschöpfen in MARIA, in welcher aller Creaturen Vollkommenheiten / als in einem kleinen Entwurff auß eine fürtrefflichere Weis verfasst seyn. Sonder ist auch durch das Fiat der Mutter Gottes/ das allergröste Werk auß allen vollzogen worden / vnd ein grössers / als GOTT bey erster Erschaffung der Welt durch sein Fiat, abfolvit, ita ut quodammodo suum ipse fiat, Mariae fiat postposuerit. Welcher Vorzug dieses so kräftigen Willens / vnd ausgesprochenen Wortes MARIAE: Fiat, auch daher vmb desto kräftiger / vnd mächtiger zuschätzen / weilen es nit / vnd gar nit ein gewaltthabender Befehl: sondern ein demüthigst / vnterhängiger gehorsamb gewesen: Quia scilicet fiat DEI erat imperantis; Fiat Mariae obedientis. Spricht ferners Salazar, vnd dennoch ist das allergröste Wunderwerk / Krafft dieser so demüthig: so gehorsamb: so vnterworfenen Einwilligung vollbracht worden: Imperantis DEI fiat secutum est Coelum, spricht Andreas Hierosolymitanus, Obedientis Virginis fiat secuta est admiranda Verbi Divini Incarnatio. Da nimbt mich anjeko gar nit mehr Wunder / weilen das Wort MARIAE: Fiat, vnd folgens der Willen dero selben / worauf dieses Wort hergerühret / so kräftig gewesen / wie dieses her

W. an-
ders her-
gangen bey
Schaffung
des endern
Göttlichen
Menschen.
Nur mit
dem Wort
sein: Fiat.

8.
Wunder-
barliche
Würdun-
gen auß
diesem
Fiat.

Vollkom-
menheiten
aller Crea-
turen in
Maria be-
griffen.

Salazar n.
274. l. 6.

Die kräfte-
tig das Fiat
der Mutter
Gottes.

And. Hier-
osol. Ser-
m. de B. V.

hero gesagt worden / daß die ganze Natur /
Himmeln vnd Erden; Englen vnd Men-
schen: obere / vnd vntere Geschöpf / mit so
großem Verlangen/ Begierd/ vnd Ansin-
nen darauff gewartet / wie der H. Bernar-
dus erzehlet/ da er die Mutter Gottes mit
vilen Worten also anredet: *Exspectat
Angelus responsum, exspectamus & nos,
ô Domina, Verbum miserationis, quos
miserabiliter premit sententia damnationis:
in septimo DEI Verbo facti sumus
omnes, & ecce morimur: in tuo brevi
responso sumus rescindiendi, ut ad vitam re-
uocemur. Ex ore tuo pendent solamen
miserorum, redemptio captiuorum, salus
denique uniuersorum.* Und widerumb:
Da Virgo, responsum festinanter, ô Do-
mina, responde Verbum, quod terra,
quod Inferi, quod expectant & superi:
ipse quoque omnium Rex & Dominus,
quantum concupivit decorem tuum, tan-
tum desiderat responsonis assensum. Es
ist doch zuthun vmb diß einige Wörtllein /
vmb 2. Silben / vmb 4. Buchstaben *Fiat*:
Bill Bernardus weiter sagen: *Hoc fiat
supplicat à te, ô Virgo pia, flebilis Adam,
cum miserâ sobole suâ, exul à Paradiso:
hoc Abraham: hoc David: hoc cæteri
flagitant sancti Patres, qui habitant in
Regione umbræ mortis, hoc totus man-
dus tuis genibus provolutus expectat.*
Beschliesst leztlichen bemelter H. Vatter
mit disen zierlichen Segenssagen: *Respon-
de Verbum, & suscipe Verbum: profes-
tuum, & concipe Diuinum: Emitte
transitorium, & amplectere sempiternum.*

9.
Wacht
Mariæ
schen Will-
ens weit
vorzügliche
Mosis
Wunder-
thaten.

O! was für ein kräftigerer Willen
dannhero ist gewesen / der Willen M A-
R I A E, als des Befehlgebers Mosis! wel-
chen er in den Wunderthaten Egypti er-
zaigt: der dörfte zwar nur seinen Staab
aufheben / vnd zugleich in ihme ein Will-
ens-Würckung erwidern / daß sich solte auf
sein / vnd der seinigen glücklichen Durchzug
das Meer mitten in gway eröffnen: hinge-
gen zu Versaffung des Pharaons sambt
seinen mit sich habenden Egyptieren, wi-
derumb zuschließen: vnd: *Contigit Moy-
si, ut percuteret mare, & divideret ipsum
in duodecim itinera in mari suo iussu, sagt
Epiphanius.* Aber diß hat er nicht ver-
möcht / daß sich das Meer vnerschöpflicher
Erbarmden Gottes auffthäte / in dessen
Durchgang ganzes Menschliches Ge-
schlecht / sich reinigte / vnd zu dem Port ewi-
gen Heyls aufschwumme: vnd in eben dis-
sem Meer der höllische Tyrann mit seinem
Anhang zu Grund gieng. Daß vermöchte
aber Maria mit ihrem *Fiat*, vnd war ihr
nit vnmöglich / mit diesem einigen Wort /
die Meer. Schoß Göttlicher Erbarmus-
sen zu eröffnen / oder widerumb zuschließen.
Was für ein mächtigerer Willen / ist nicht
der Willen Mariæ, als der Willen des

Epiphanius
Hæres. 64.

Auch des
Iosue, weil

großen Heldens Iosue! der dörfte zwar nur
einen einigen Befehl an die nunmehr vn-
tergehende Sonnen stöllen: sie hörte es /
vnd stunde an dem Himmel angehöflet still/
vnbeweglicher / als ein gehorsamer Knecht /
so dem Herrn zu einer Verrichtung zünden
muß: *Magnitudine mentis, & fidei cla-
mavit, ut stet Sol, & stetit, schreibt Am-
brosius.* Aber daß hat er nit geköndt / daß
die Sonnen von dem Himmel auff die Er-
den herab kähme / vnd ihr Liecht nit nur von
ferne / sondern auch in der Nähe mittheilte.
Daß köndte aber Maria, welche nit die na-
türliche Sonnen / sondern den Schöpffer
dieses Gestirns / vnd die Sonne der Gerech-
tigkeit in ihrem Jungfräulichen Leib / gleich
als in einen andern Himmel bezwungen /
vnd wann sie noch so unbegreiflich / in sich
eingeschlossen. Was für ein stärkerer
Willen ist nit der Willen Mariæ, als der
Willen des gewaltigen Kriegs-Manns
Gedeons! der hätte zwar die Wahl / vnd
freyen Willen nur zusagen: *Es solte das
Himmels- Thau auff sein aufgespanntes
Widder-Fell herunter trieffen / vnd die vñ-
ligende Erden unbefeuchtet lassen: oder in
dem Gegenspill das Land benehen / vnd das
Fell unbesprengt in seiner Drückne lassen.*
Und dörfte eines vnd anders nur wöllen /
so beschähe es. *Utrumque fecit Deus,
vellus madefecit, & siccum reliquit,*
spricht Nicolaus Serarius. Aber daß hat
er nit geköndt / das er diß wahr machte / des-
sen sein Fell / vnd Benehung nur ein eytler
Schatten / vnd Vorbedeutung gewesen.
Daß köndte aber Maria, welche nit nur ein
Himmlisches Gnaden-Thau in ihren Jung-
fräulichen Leib als das Fell; sonder dem
Ursprung aller Gnaden / vnd noch darzu
das Lamb Gottes selbst in ihren Leib be-
zwungen / daß selbiges von ihr Fleisch / vnd
Blut angenommen / worvon ganzes Mensch-
liches Geschlecht reichlich ist begnadet / vnd
begossen worden.

Was für ein vermögenderer Willen
ist nit der Willen Mariæ, als gewesen der
Willen des Prophetens Elia! der hatte
zwar in seinem Herzen den Schlüssel zu dem
Himmel / vnd dessen Köhr-Kästen / daß er
köndte regnen / oder nit regnen lassen / wie
er wolte: vñ auf vierdthalb Jahr den Him-
mel zu einem Tropffen: lösen Bimbsen-
Stein / oder harten Erzkugel / gehlingen
widerumb zu einem an der Sonnen Hitze
triessenden Butter machen / von dem gan-
ze Reich fett / vnd fruchtbar worden: *Im-
brem suâ linguâ gestavit, sagt Epiphanius.*
Und köndte ihn mit der Zungen spöderen /
der fließen lassen. Aber dises köndte er nit /
daß er denjenigen Regen herunter brächte /
welcher vor allen Alt-Testamentischen Väter-
tern so lang / vnd häfftig gewünscht / vnd
verlangt worden / vnd doch etlich tausend
Jahr her nie erhalten werden können: daß
vermöchte aber Maria, welche als ein mäch-
tig

der der
Sonnen
befohle still
zustehen.

S. Ambro.
l. 1. Offic.
c. 40.

Maria glei-
het die
Sonne gar
auff die
Erden.

Auch des
Iosue
Willen im
dem Him-
mel Thau.

Nicol. Se-
rar. q. 12.
in c. 6.
Jud.

Maria glei-
het ihren
Leib mit
dem Himml-
schen Gna-
dens-Thau
das Lamb
Gottes
selbst.

10.
Weit vor-
zügliche der
Wilt Mariæ
dem
Willen des
Propheten
Elia.

Epiphani-
lib. de vi-
ta Proph.
in Elia

Maria den Schlüssel zum Herzen Gottes gefunden.

Nach dem Willen Königs Ezechias.

Hieron. in c. 38. Isa.

Maria ziehet die Sonne zurück / mit ihrer Demuth.

Vorzuziehen dem Willen der Aposteln in Bereisung der Bergen.

Chrysof. Hom. 68. in Mall.

Maria bersezt den Felsen der Kirchen ins Meer.

Vorzuziehen dem Willen der Mutter der Kindern Zebedæi.

Ambros. in c. 8. Ep. ad Rom.

figere Tochter diser Erk: Väter / den Schlüssel zu dem Herzen Gottes selbst gefunden / worauf sie das außgegoßne ewige Wort durch ein Überwückung / und Übersichtung des Heil. Geists empfangen. Was für ein gewaltigerer Willen ist nit der Willen Mariæ, als des Königs Ezechias Willen / dem sekte man nur in sein freyes Begehren / er soll ihme einwebers auf zweyen belieben lassen: daß die Sonne zehen Grad zurück lauffe: oder so vil für sich eyle: vnd da er das erste beehrte / geschach solches ohne Mittel / vnd eylete die Sonne zehen Grad zurück / wie es der Schatten an der Sonnen: Uhr Achaz bezeigte / vnd bedeutete dem König die Verlängerung des Lebens; Also zwar / Ut quomodo Sol reverteretur ad exordium sui, ita & Ezechias vita ad dexteros annos rediret, schreibt der H. Kirchenlehrer Hieronymus. Aber daß könnte er nit / daß er den Herrn der Sonnen zurück auß dem Himmel herab über alle Chör der Engel zuge / vnd hierdurch allen Menschen das ewige Leben verlängerte. Daß vermöchte aber Maria mit ihrem Willen / vnd zuge den Heyland der Welt / so vil zurück / als vil sie sich selbst ernidriget / vnd gedemüthiget. Was für ein vngespörter Willen / war nit der Willen Mariæ, als der Aposteln vnd Jünger Christi: die möchten zwar nur auß Christi gethanen Schais / vnd Versprechen sagen / vnd dem nechsten besten Berg befehlen / er solle sich von seinem Orth erheben / von dannen begeben / vnd hinweg / bis an die Mitte des Meers versehen: daß mußte der Berg: Last vnvergülich vollziehen: Montes orandi, & credendi virtute facile transponetis: sagt ihnen Christus bey Chryostomo. Aber daß könnten sie nit / daß sich jener Felsen / auß dem sie sich / vnd die ganze Kirchen ins künftige gründen müßte / von Himmel herab begeben / vnd in Mitte dises Welt: Meers hinein lägerete; wie es doch Maria gekönt / welche den Deck: Stein des Haupt: Baues bis in die Mitte ihrer / herunter von dem höchsten Himmel vermöcht / vnd also in das Meer versezt / welches sie selbst / den Nahmen sowol / als der Gnaden / vnd der Pater: sohn nach / ware.

Was lestlichen für ein mehr vermögenderen Willen hatte nicht die Mutter Gottes / als die Mutter der Kindern Zebedæi: die vermeinte zwar / sie wolte durch ein einige Bitt ihren beyden Söhnen außwürcken bey Christo / das sitzen zur Rechte / vnd links in seinem Reich: Aber nichts minders könnte sie demahlen aufrichten; sondern wurde mit diser ihrer vnzeitigen Bitt abgewisen / vnd ihren Kindern für den Scepter der Beherschung / der Kölsch des Leydens dargebotten: Remblichè: Incongrua, & immenta petentibus, sagt der H. Ambrosius. Aber dises / vnd noch ein mehrers könnte Maria; die dörfte nur wollen /

so stunde der ewige König von seinem Thron auß: luffe diser seiner allerliebsten Mutter entgegen / vnd hörete nit auß / bis vnd dann er sie / bis gar zu seinem Thron zu höchst hinauff erhebt. Da lasset sich dann bey so beschaffnen Sachen die Stärke des Willens Mariæ sagen mit Bernardino Senonfi: Data est tibi, o Domina, potestas in cælo & in terra, ut, quidquid volueris, valeas efficere: dises hat sie erreicht durch ihr außgesprochenes gehorsammes Fiat; dann: Exinde tanti habitum est Mariæ fiat in cælo: Sagt Salazar, Ut nihil gratiæ, aut boni à Deo proficicatur, in homines, ad quod expediendum non expectetur Mariæ fiat: dahero auch die Heiligung in Mutter: Leib Joannis des Tauffers nit vorgenommen worden / ehe / vnd dann Maria ihr Fiat darzu gegeben vnd den jenigen selbst in ihrem Jungfräulichen Leib dahin getragen / welcher die Macht gehabt / mit außgestreckter Hand Ioannem so frühe zeitlich von erblicher Sünd herauf zuhöben. Auch den armen Bethlemischen Hirten ist ihr höchster Trost auß Erden nit ohne das Fiat Mariæ mitgetheilet worden / welche disen armen Baur: Vöcklen jenen Schatz auß die Armb gegeben / den sie erst gebohren hatte. Auch dem H. Joseph vn: Väter den des Heylands / nit dis se hohe Würde eines Beschüßers vnd Verwalters des Sohn Gottes nit angetragen worden / es wäre dann sach / daß Maria ihr Fiat, vnd Wohlgefallen darzu gegeben; auch Jerosolymitanischen Bedtern / sonderlich denen / welche in dem Tempel versorgt / vnd bewahrt worden / hat man dem Spiegel / das Exempel, den Antrieb vnd Stärkung zur Heiligkeit vnd Vollkommenheit / nit vorgestellet vnd mitgetheilet / bis Maria ihr Fiat darzu gegeben / vnd sich selbst allda dem allmächtigen Gott außgeopfert. Auch dem Morgenländischen Königen hat man das höchste Gut / vnd ihr erfreulichstes Ober: Haupt nit gezeigt / bis das Fiat Mariæ außgesprochen worden / vnd sie als ein Königin den König der Königen / den drey ankommenden Welt: Häubtern / für einem Gruß / vnd Willkörn zusehen / vnd zubetasten vorgehalten. Auch Simeoni dem alten Heil. Priester / noch der andächtigen Wittib Annæ ist das Glück widerfahren / daß sie vor ihrem Ableben mit leiblichen Augen noch ansehen könen das Heyl der Welt / vnd ewige Wort in dem Fleisch / bis Maria ihr Fiat darzu sagt / vnd ihnen dises Heyl bis gar in dem Tempel entgegen getragē. Auch die Hochzeit: Leuth zu Cana in Galilæa, vnd sonderlich das Bräuth: Volck / haben weder den Trost eines so fürnemmen Gasts / als Christus ware / noch auch die Ergöckung des auß Wasser gemachten Weins / nit erworben ohne das Fiat Mariæ. Welche ihr meistes hierzu gethan / daß mittlft ihres allerliebsten Sohns / den Sachen so erfreulich geholffen worden. Auch Joannes der liebe Jünger hat

Der Mutter Gottes von seinem Thron steigt auß der ewigen König.

Bern. Senonfi. Bern. Senonfi. Bern. 61. de B. V. M.

Salaz. lo. co supra citato.

Joannis Heiligung in Mutter Leib nach ihrem Fiat.

Ihr Fiat kombt vil zu höchstem Nutzen: Den Beschlemittigen Hirten.

Dem Heil. Joseph.

Jerosolymitanische Bedtern.

Morgenländischen Königen.

Dem Heil. Simeoni. Wittib Annæ.

Den Hochzeit: Leuth zu Cana in Galilæa.

Joanni dem Jünger.

hat das Kubbeth auff der Brust seines eygenen Meisters: noch den Nechst- und Nebenstand bey dem Creus: noch die Ubergab und Obsorg eines so edlen Pfands/ als da ware Gottes Mutter selbst/ ohne das Fiat Mariæ erhalten / welche auch vrbietzig ihr Einwilligung darzu gegeben. Auch leztlichen alle Jünger haben auff dem Berg Sion den H. Geist ohne das Fiat Mariæ, in Gestalt feuriger Zungen nicht empfangen: die hat müssen mit Betten / so zureden / vnd mit ihrem eyffrigen Zuthun disen göttlichen Geist von Gott fürnehmlich erlangen; vnd was will man? nit allein in neuem / sonder auch altem Gesag / hat Maria müssen in Göttlicher Vorsehung ihr Fiat, vnd kräftige Auswirkung verspühren lassen; dann propter istam nobilem Creaturam: sagt Bernardinus Senensis, Deus salvavit Parentes primos à prima eorum transgressionem: Nō ē à Diluvio inundante: Abraham à vi Chaldæorum: Isaac ab Ismaele: Jacob de Esau: Judaicum populum ab Ægypto: Davidem de Saule: & ut brevi sermone cuncta comprehendam, omnes liberationes, & indulgentias factas in veteri testamento, non ambigo, Deum fecisse solum propter hujus Benedictæ Puellæ Reverentiā, & amorem.

Und was derohalben tam potens Mariæ voluntas, was Hoffnung / Vertrauung / vñ Zuversicht / soll nit ein jedwederer Christ / vnd sonderlich Liebhaber Mariæ / können haben zu diesem Willen / mittelst dessen ihnen von Gott aller Abgang / Gebrechen / vnd Nothwendigkeit kan außgewürckt werden? Welches die Ursach / daß sich Bernardus der H. Clarevallenische Abbt nechst Gott einzig vnd allein auff disen Willen der Mutter Gottes gesteiuet / vnd verlassen; dann er schreibt also: Non deesse Mariæ potestas, quia Mater est omnipotentia; nec impetrandi industria, quia Mater est sapientia; nec voluntas, quia Mater est misericordia. Als wolte er sagen: was will ich mehr? stehet wider mich der Gewalt wideriger Natur / welchen die Sünd auffgewicklet / vnd verwirret; stehet wider mich die Welt / welche mit ihren sowol List / als Gewalt / sonderlich den Gott Ergeben nachstellig: stehet wider mich die Sünd / als das höchste Ubel / welches gleich wol in gefallener Natur so schwärzlich zu entfliehen; stehet wider mich der Sathan mit seinem höllischem Anhang / ohne welchen ich keine auffsigere Feind nit hab; stehet wider mich Gott / welchen ich mit meinen Verbrechen so oft / so hoch / so schwärzlich beleydiget; stehet wider mich mein eygen Gewissen / welches mir Sonnen-Flar meine Mißhandlung nit ohne harte Stacheln vorhaltet: stehet wider mich ich selbst / mit meinen häßtigen Anmuthungen / boß-

haften Gewonheiten / reißenden Gelüsten: Mariæ Willen mit seinem Gewalt ist so groß / daß er diß alles kan überwinden; daß sie ein Mutter der Allmacht / welche sie also in der Willkuhr vnd Gebrauch hat / daß es ein mehrers nit / als nur wollen bedarff; so ist alles gewendet. Als wolte er ferner sagen: bin ich in einer Verdunklung des Verstandts / welche mich in meinen Handlungen verhinderet: bin ich in Finsternussen meiner Wissenschaft / welche mich in meine Geschäften verwirren: bin ich in zweiffelhaftem meines Standts / die mich ängstiget / wie selbiger mit zeitlich- vnd ewigen meinen Druken zuführen: bin ich in täglichem Anstand meiner Psichten / wie selbigen sowol mit Gefallen Gottes / als Belieben meines Neben- Menschens ein Gemügen zuthun: bin ich in Unsicherheit vnd Wagligkeit meines Heyls / daß es mit selbigem mißlich stehet: der Willen Mariæ muß abermahls da das beste thun; dann weilen sie ein Mutter der Weisheit / was wird ihr Klugheit nicht können außwürcken / wann sie selbige mit genaitem Willen für mich wird brauchen / vñ anwenden? Als wolte er leztlichen sagen: lige ich frantz an meinem Leib / also daß selbiger mit Schmerzen umgeben / daß kein gesunder Theil an ihm: lige ich verwundet / ja todt an meiner Seelen / also daß sie ganz Gnaden- vnd Lebens-los dahin verschmachtet: lige ich in den lezten Zügen / vnd Angsten des Todts / also daß nunmehr in nechste Augenblick alles wird auß seyn: lige ich nunmehr vor der Vorten der Ewigkeit / also daß wann ich wird hinein gerissen seyn / nicht ein Gluffensspiz breit mehr wird zuruck können. Lige ich leztlichen vor Göttlichem strengen Gericht gebunden / vnd verstricket mit meiner Verbrechen; hab ich mein letzte Zuflucht zu dem kräftigen Willen Mariæ / welche / weil sie ist / ein Mutter der Barmherzigkeit / vnd Erbarmden / es an selbigen hoffentlich nicht wird erwinden lassen. Wie sich daß dessen verträuet der H. Anselm^o: Scimus, B. Virginē tanti esse meriti, & gratiæ apud Deum, ut nihil eorum, quæ velit efficere, possit aliquatenus effectu carere. Und daher: Quid tibi negabitur, Maria, cui negatum non est, Theophilum ex ipsis perditionis faucibus revocare? Nihil tibi impossibile est, cui possibile est, desperatos in spem beatitudinis relevare: sagt Pet. Damian^o. Und weilen: Nihil tua resistit potentia, nihil repugnat tuis viribus, omnia cedunt tuo jussui, omnia tuo obediunt Imperio, omnia tua potestati serviunt. Wie Gregorius Nicomedensis sagt: Lasse vns dieses deines gewaltigsten Willens in Gnaden hie zeitlich / vnd dort ewig genießsen / Amen.

Zur Jüngern.

Mariæ Fiat versühret im alt- vnd neuem Testament.

Bern. Senensis Sermon 61. de B. V. M.

12. Eroftliche Anmahnung zu diesem kräftigen Willen Mariæ auß dem Heil. Bernardo.

Bernardus in Sermon de B. V.

Anselm. de Concept. Virg. c. 12.

Petr. Damian. Sermon 10. de Nat. B. V.

Gregor. Nicomed.



Die